



STRATEGIEN FÜR PRÄVENTION UND BEWÄLTIGUNG

ENTFÜHRUNG
GEISELNAHME
ERPRESSUNG





SHARING KNOWLEDGE SAVES LIVES

Über EuNAT

EuNAT (*European Network of Advisory Teams*), das europäische Netzwerk der Beratergruppen, ist ein Netzwerk erfahrener Berater aus Strafverfolgungsbehörden in ganz Europa. Es ist ein Instrument, das eine umgehende internationale Zusammenarbeit in Fällen von Bedrohung durch Entführung, Geiselnahme oder Erpressung ermöglicht, wenn Leben in Gefahr sind.

Das Netzwerk ist eine Plattform, um Erfahrungen in diesem speziellen Feld zu teilen. Es arbeitet EU-weit und in den Ländern der Mitglieder innerhalb deren gesetzlicher Rahmenbedingungen.

EuNAT: Erfahrung rettet Leben.

Das Netzwerk wird von Europol unterstützt, von der Europäischen Union finanziert und ist von Interpol anerkannt.



Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Katalogisierungsdaten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union,
2012

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF CHLORFREI HERGESTELTEM RECYCLINGPAPIER (PCF)



VORWORT

Aufgrund Ihrer beruflichen Tätigkeit oder Ihrem Wohnort im Ausland unterliegen Sie sowie Ihre Angehörigen einer erhöhten Gefahr, von einer schweren Straftat wie Entführung, Geiselnahme oder Erpressung betroffen zu werden.

Die Erfahrung zeigt, dass derartige Taten durch die Täter in der Regel gut vorbereitet werden. Täter nutzen bei der Tatausführung möglicherweise Gewohnheiten des Opfers aus.

Diese Erkenntnis gibt Ihnen die Gelegenheit, Schwachstellen in Ihrem Alltag zu identifizieren und Gegenmaßnahmen zu ergreifen und so auch die Wahrscheinlichkeit einer spontanen Tat wie zum Beispiel eines Raubüberfalls zu verringern.

Die Anregungen in dieser Broschüre sollen Ihnen helfen, Risiken zu minimieren und Ihren Alltag so sicher wie möglich zu gestalten. Sie sollen im Zusammenspiel mit den für Sie geltenden Gesetzen, Richtlinien und Verfahren angewendet werden.

Die Broschüre kann festigen, was Sie bereits wissen, oder neue Impulse geben. Sie enthält zudem Empfehlungen, wie Sie mit gefährlichen Situationen wie einer Entführung umgehen können.

INHALT

VORWORT	3
PRÄVENTION	7
SICHERHEITSBEWUSSTSEIN	8
SIE HABEN ES IN DER HAND – WERDEN SIE NICHT ZUM OPFER	9
WACHSAMKEIT	10
LOW PROFILE – FALLEN SIE NICHT AUF	11
INFORMATIONSSCHUTZ	12
ROUTINE VERMEIDEN	14
WOHN- UND ARBEITSBEREICH	15
UMGANG MIT BESUCHERN	16
KINDER	17
RUND UMS AUTO	18
BARGELD UND BANKKARTEN	19
SICHER REISEN	20
ORGANISATIONEN UND UNTERNEHMEN	21
VORBEREITET SEIN	22
RICHTIG REAGIEREN	23
ENTFÜHRUNG ODER GEISELNAHME	25
WAS PASSIERT?	26
DER ÜBERFALL	27
UMGANG MIT DEN TÄTERN	28
DIE VERHANDLUNGEN	29
HALTEN SIE SICH KÖRPERLICH UND GEISTIG FIT	30
WENN EINE GRUPPE ENTFÜHRT IST	31
IHRE ROLLE ALS ZEUGE	32
FREILASSUNG, BEFREIUNG ODER FLUCHT	33
NACH DEM FREIKOMMEN	34
ERPRESSUNG	35
SIE WERDEN ERPRESST	36
DIE TÄTER KONTAKTIEREN SIE	37

CHECKLISTEN	39
PERSÖNLICHES DATENBLATT.....	40
BEI VERDACHT EINER ENTFÜHRUNG.....	41
INFORMATIONEN FÜR BEHÖRDEN VORBEREITEN	42
GESPRÄCHE MIT ENTFÜHRERN ODER ENTFÜHRTEN	43
KONTAKTHINWEISE – VORLAGE.....	44
POCKET-MEMO	45



PRÄVENTION

SICHERHEITSBEWUSSTSEIN

Durch sicherheitsbewusstes Verhalten können Sie das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden, verringern.

Dazu gehört,

- Sicherheits- und Gefahrenbewusstsein zu entwickeln,
- Schwachstellen zu erkennen und
- die Umgebung aufmerksam zu beobachten.

Auch Ihr Umfeld, also Familienmitglieder, Kollegen, Nachbarn, Hauspersonal und Betreuungspersonen der Kinder, sollten regelmäßig dafür sensibilisiert werden.

Vermeiden Sie es, sich in unsicheren Gegenden zu bewegen, insbesondere auch bei Ausflügen. Erkundigen Sie sich, an welchen Orten und zu welchen Zeiten ein sicherer Aufenthalt möglich ist, insbesondere auf Reisen. Berücksichtigen Sie, dass sich die Sicherheitslage auch kurzfristig ändern kann.

Bei verdächtigen Wahrnehmungen informieren Sie unverzüglich Ihren Sicherheitsbeauftragten oder die Polizei.

Sollten Sie Reisen in einen Bereich mit hohem Sicherheitsrisiko unternehmen müssen, erörtern Sie dies mit einem zuständigen Ansprechpartner Ihrer Sicherheitsabteilung oder des Außenministeriums.

SIE HABEN ES IN DER HAND – WERDEN SIE NICHT ZUM OPFER

Wenn Sie sich für eine Sicherheitsmaßnahme entschieden haben, setzen Sie diese konsequent um und vermitteln Sie sie Ihrem Umfeld. Lassen Sie diese Verhaltensregeln zur Gewohnheit werden!

Ihre Ziele sind es,

- kein „attraktives“ Opfer zu sein,
- Tatgelegenheiten zu vermeiden,
- angemessen zu reagieren.

Informieren Sie sich vor Auslandsaufenthalten gründlich über Sicherheitslage und landestypische Besonderheiten. Nutzen Sie dazu alle verfügbaren Quellen und halten Sie sich aktiv über Veränderungen der Sicherheitslage auf dem Laufenden.

Auch wenn es unbequem sein kann, gehen Sie der Auseinandersetzung mit Sicherheitsangelegenheiten nicht aus dem Weg und versuchen Sie, neuen Informationen und Anregungen gegenüber offen zu bleiben. Eine gute Informationsbasis ist Ihre Grundlage, um die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Erfahrung ist keine Garantie für Ihre Sicherheit!

WACHSAMKEIT

Kriminelle nutzen Gelegenheiten und Schwachstellen aus. Beobachten Sie Ihre Umgebung aufmerksam, vor allem im Umfeld des Wohnorts, Arbeitsplatzes und Fahrzeugs, da Täter dort an Sie herantreten könnten. Dies gilt besonders auch für unerwartete Besucher.

Schenken Sie Vertrauen mit gesunder Zurückhaltung. Seien Sie sich dessen bewusst, dass Fremde oder Zufallsbekanntschaften eigene Interessen verfolgen können.

Seien Sie misstrauisch bei unerwarteten Ereignissen wie scheinbaren Notfällen, Verkehrsstörungen und Straßensperren und mit scheinbaren Hilfsangeboten in diesem Zusammenhang. Es könnte sich um ein Ablenkungsmanöver oder einen Hinterhalt handeln.

Überprüfen Sie Ihr Haus und Ihr Fahrzeug nach einer Abwesenheit auf Veränderungen, Einbruchsspuren (wie Beschädigungen an Fenstern und Türen, verstopfte Schlüssellöcher) oder sonstige Auffälligkeiten.

Achten Sie auf Personen und Fahrzeuge, die Ihnen folgen. Wenn Sie den Verdacht haben, verfolgt zu werden, können Sie zu einer Polizeistation oder einem anderen sicheren Ort fahren.

LOW PROFILE – FALLEN SIE NICHT AUF

Vermeiden Sie es, Anhaltspunkte zu geben, die Sie als „lohnendes Ziel“ erkennbar machen. Tragen Sie unauffällige Kleidung, verzichten Sie auf Schmuck (auch Modeschmuck), teure Fahrzeuge, Gepäckstücke usw.

Nicht Ihre Wahrnehmung von Wohlstand zählt, sondern die Sichtweise der lokalen Bevölkerung. Bedenken Sie, dass Sie bereits dadurch auffallen können, dass Sie scheinbar anderer Herkunft sind.

Respektieren Sie lokale Gepflogenheiten, passen Sie Ihr Auftreten und Ihr Erscheinungsbild dem Gastland an.

Bewegen Sie sich selbstbewusst und zielstrebig. Lassen Sie sich nicht anmerken, wenn Sie den Weg nicht kennen und benutzen Sie Karten und Reiseführer nicht offensichtlich. Wählen Sie selbst aus, wen Sie nach dem Weg fragen.

Ihr vollständiger Name, Firmenzugehörigkeit und Funktion sollten nicht auf Gepäckstücken, dem Auto, Türschildern oder Wegweisern abgelesen werden können. Ziehen Sie in Betracht, bei Rechnungen, Buchungen und Kreditkarten auf die Nennung des Firmennamens zu verzichten.

INFORMATIONSSCHUTZ

Verhindern Sie, dass Täter Wahrnehmungen machen, die dazu führen, dass Sie zu ihrem Ziel werden. Unterhaltungen, die Sie in der Öffentlichkeit oder am Mobiltelefon führen, können viel über Sie preisgeben.

Bewahren Sie Ihre Unterlagen und Ihren Terminkalender sicher auf. Auch weggeworfene Unterlagen oder Rechnungen lassen Rückschlüsse zu; vernichten Sie diese daher sorgfältig.

Ihre Termine und Abwesenheiten (Grund und Dauer) sollten Außenstehenden nicht bekannt sein, und auch Familienmitglieder, Mitarbeiter oder der Abwesenheitsassistent Ihres E-Mail-Kontos sollten darüber keine Auskünfte geben.

Lassen Sie sich über ungewöhnliche Auskunftsbegehren informieren und melden Sie diese gegebenenfalls dem Sicherheitsbeauftragten Ihres Unternehmens bzw. Ihrer Organisation oder den Sicherheitsbehörden.

Prüfen Sie kritisch, ob Ihre Wohnanschrift und Telefonnummer im Telefonbuch, im Internet, in Telefonlisten der Arbeitsstelle, Mitgliederverzeichnissen u. ä. aufgeführt sein müssen. Bevorzugen Sie die Firmenanschrift für geschäftliche Korrespondenz, Registrierungen und ähnliches.



Seien Sie auch im Internet zurückhaltend mit persönlichen Informationen, zum Beispiel in sozialen Netzwerken. Diese können auch durch Kriminelle genutzt werden.

Schützen Sie Ihren Computer und wichtige Dateien vor unbefugtem Zugriff. Nutzen Sie sichere Passwörter und wechseln Sie diese regelmäßig. Sichern Sie Ihre Daten in festen Abständen, so dass der Verlust von Laptop, Handy u. ä. leichter zu verkraften ist.

Abhängig von Ihrem Gefährdungsprofil können Sie auch Ihr Mobiltelefon, Ihren Computer, Dokumente und den Pass bereinigen von

- Informationen über Ihren Arbeits-/Auftraggeber (z. B. auch neutrale Kleidung auf allen Fotos/Passbildern);
- allen sensiblen Daten (insbesondere unverschlüsselt), die in den falschen Händen missbraucht werden könnten, wie finanziellen Informationen und Betriebsgeheimnissen;
- allen unnötigen Kontaktdaten; verschlüsseln/verschleiern Sie wichtige Datensätze und überprüfen Sie, ob Sie Visitenkarten mit sich tragen müssen;
- Informationen, welche Länder Sie bereist haben (Visa, Einreisestempel), falls dies kritisch sein kann, indem Sie gegebenenfalls einen neuen oder zweiten Pass beantragen.

ROUTINE VERMEIDEN

Wenn Sie sich vorhersehbar verhalten, machen Sie es Tätern besonders leicht, Sie auszuspähen und sich vorzubereiten.

- Wählen Sie unregelmäßige An- und Abfahrzeiten von und zur Arbeitsstätte;
- Variieren Sie die Fahrstrecke unter Inkaufnahme von Umwegen;
- Wechseln Sie Fahrzeuge und Parkplätze;
- Variieren Sie Zeiten und Orte von Restaurant- und Lokalbesuchen;
- Variieren Sie Zeiten und Orte von Freizeitaktivitäten wie Sport und Treffen mit Freunden.

Auf den Wegen zu und vom Fahrzeug und Haus sind Sie besonders gefährdet. Minimieren Sie Ihre Angriffsfläche dort durch besondere Aufmerksamkeit und zügige Abläufe. Nähern Sie sich Haus und Fahrzeug mit bereitgehaltenem Schlüssel, sorgen Sie für zügigen Einlass an Toren und Schleusen, zum Beispiel indem Sie sich telefonisch ankündigen.

Sorgen Sie in Ihrem Haus auch während Abwesenheiten für Bewegung (z. B. Beleuchtung, Jalousien, Leerung des Briefkastens), möglichst zu wechselnden Zeiten.

WOHN- UND ARBEITSBEREICH

Haus und Grundstück sollten über einen guten Schutz vor unbefugtem Eindringen verfügen. Schlösser sollten beim Einzug oder bei Schlüsselverlust ausgetauscht werden. Wenn ein Schlüssel vermisst wird, lassen Sie die Schließzylinder unverzüglich auswechseln. Hinterlegen Sie keine Schlüssel im Außenbereich.

Eine Videogegensprechanlage und eine Distanzsperrung oder zumindest Gegensprechanlage und Türspion sind sinnvoll.

Ziehen Sie die Ausstattung mit einer Alarmanlage in Betracht. Arbeiten Sie dabei mit einem vertrauenswürdigen und wenn möglich zertifizierten Sicherheitsunternehmen zusammen und informieren Sie sich, welche Maßnahmen im Alarmfall ergriffen werden. Auch im Haus gehaltene Hunde können Eindringlinge abschrecken.

Stellen Sie fest, in welchen Raum im Haus Sie sich einschließen könnten, sollte in das Haus eingedrungen werden. Schaffen Sie die Möglichkeit, von diesem Raum aus Hilfe zu rufen. Lassen Sie sich gegebenenfalls beraten, wie die Widerstandskraft dieses Raums verbessert werden kann.

Beschäftigen Sie vertrauenswürdiges Haus- und Wachpersonal mit Referenzen. Bemühen Sie sich um ein gutes Verhältnis und wenig Fluktuation. Bedenken Sie, dass Hausangestellte auch gezwungen werden können, mit Kriminellen zu kooperieren.



© Alexey Stiop – Fotolia

UMGANG MIT BESUCHERN

Seien Sie wachsam bei unangemeldeten Besuchern und scheinbaren Notfällen.

- Nutzen Sie die Gegensprechanlage bzw. Distanzsperren, um mit Besuchern zu reden. Überprüfen Sie ihre Ausweispapiere und halten Sie gegebenenfalls Rücksprache mit der Firma oder Institution für die die Besucher tätig sein sollen.
- Nehmen Sie keine Lieferungen an, die Sie nicht erwarten, ohne den Lieferanten zu überprüfen.
- Wenn Sie Besucher hineinlassen, beobachten Sie die Umgebung aufmerksam, um sicherzustellen, dass die Situation nicht von wartenden Tätern für ein Eindringen ausgenutzt wird.
- Vergewissern Sie sich, dass Besucher das Haus auch tatsächlich wieder verlassen.

KINDER

Kinder sind von Natur aus eher vertrauensselig und arglos. Finden Sie daher alltagsnahe Beispiele, um regelmäßig das richtige Verhalten zu besprechen.

Kinder sollten

- nicht mit Fremden sprechen und keine Auskünfte geben (Informationsschutz);
- immer unter Aufsicht sein und nicht allein draußen spielen, zur Schule, zu Freunden gehen oder Besorgungen erledigen;
- Anweisungen nur von autorisierten Personen annehmen;
- niemals mit Fremden mitgehen;
- ermutigt werden, sich bei verdächtigen Wahrnehmungen oder bedrohlichen Situationen sofort an ihre Betreuungspersonen, die Polizei oder andere vertrauenswürdige Erwachsene zu wenden.

Der Aufenthaltsort der Kinder sollte Ihnen immer bekannt sein. Benennen Sie gegenüber den Betreuungspersonen, welche Personen ausschließlich berechtigt sind, die Kinder abzuholen.

Lernen Sie die Personen, bei denen sich die Kinder aufhalten (Freunde/deren Eltern) kennen. Stellen Sie sicher, dass die Betreuungspersonen Ihrer Kinder wissen, wie sie Sie erreichen können, und stellen Sie sicher, dass Sie sie ebenfalls jederzeit erreichen können.

Beaufsichtigen Sie die Kinder hinsichtlich der Nutzung von sozialen Medien und prüfen Sie, was diese über Ihren Lebensstil offenbaren.



RUND UMS AUTO

Bevorzugen Sie bewachte, gut beleuchtete und übersichtliche Parkplätze. Vermeiden Sie es, neben besetzten oder nicht einsehbaren Fahrzeugen wie Kleintransportern zu parken.

Nähern Sie sich Ihrem Fahrzeug nicht, wenn sich verdächtige Personen in der Nähe aufhalten oder Ihre Abfahrt zum Beispiel durch parkende Fahrzeuge erschwert wird.

Die Fernbedienung sollte möglichst nur die Fahrertür entriegeln. Verriegeln Sie das Fahrzeug während der Fahrt und halten Sie die Fenster geschlossen. Von außen sollten keine Wertgegenstände sichtbar sein.

Halten Sie nur an, wenn es unumgänglich ist, meiden Sie daher Hauptverkehrszeiten. Halten Sie sich durch Abstand zum Fahrzeug vor Ihnen einen Fluchtweg frei. Der Besuch eines Fahrsicherheitstrainings ist empfehlenswert.

Sorgen Sie dafür, dass der Tank immer mindestens halb voll ist, und nehmen Sie einen Vorrat an Wasser, Nahrungsmitteln und Decken an Bord, um Stopps in unsicheren Gegenden zu vermeiden.

Machen Sie sich mit den Funktionen Ihres Fahrzeugs vertraut und wählen Sie angemessene Sicherheitsausrüstung (z. B. Runflat-Reifen, Sicherheitsfolie, Panzerung). Lassen Sie es nur in vertrauenswürdigen Werkstätten warten.

Tragen Sie den Autoschlüssel nicht am selben Schlüsselbund wie den Wohnungsschlüssel. Wird das Fahrzeug geraubt, gelangen die Täter nicht auch in Ihre Wohnung.



© M. Jenkins – Fotolia

BARGELD UND BANKKARTEN

Nehmen Sie nur mit, was Sie unbedingt benötigen. Tragen Sie Geld und Wertsachen nah am Körper, möglichst unsichtbar (z. B. unter der Kleidung). Lassen Sie Ihre Bankkarte beim Bezahlen, zum Beispiel in Restaurants, nicht aus den Augen.

Führen Sie eine angemessene Menge Bargeld leicht zugänglich und getrennt von weiteren Wertsachen mit. Sie können damit kleinere Beträge begleichen, ohne den Aufbewahrungsort weiterer Zahlungsmittel preiszugeben, und diese im Fall eines Überfalls aushändigen.

Benutzen Sie Geldautomaten an belebten Orten bei Tag oder guter Beleuchtung, möglichst in Begleitung. Beobachten Sie die Umgebung auf verdächtige Personen.

Treten Sie mit der Karte in der Hand und der PIN im Kopf an den Automaten. Verstauen Sie das Geld sofort nach der Abhebung außer Sichtweite und entfernen Sie sich im Anschluss umgehend.



SICHER REISEN

Nehmen Sie sich Zeit, um Ihre Reise vorzubereiten und Informationen über das Reiseziel einzuholen. Konsultieren Sie verschiedene Quellen wie auch Internetauftritte von Außenministerien für aktuelle Reise- und Sicherheitshinweise. Wenn möglich, nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Reiseabsicht bei Ihrer Botschaft anzumelden oder sich dort zu registrieren.

Zögern Sie nicht, die Route einer Reise zu ändern oder diese ganz abzusagen, wenn die aktuelle Sicherheitslage dies gebietet!

Vermeiden Sie, Anhaltspunkte über Reiseroute und Reisezweck zu geben, auch nicht auf Gepäckanhängern, Abholschildern usw. Vereinbaren Sie für die Abholung durch einen Fahrer ein Kennwort, um sicherzugehen, dass dies wirklich die Person ist, die Sie abholen sollte.

Informieren Sie sich im Vorfeld über vertrauenswürdige und erfahrene Partner vor Ort (Hotel, Transport, Reiseveranstalter). Planen Sie Ihre Reise so, dass Sie bei Tageslicht starten und Ihr Ziel erreichen. Nutzen Sie nur lizenzierte Taxis. Notieren Sie sich bei telefonischer Bestellung die Taxinummer.

Bevorzugen Sie Hotelzimmer mit kurzem Fluchtweg vom zweiten Stock aufwärts. Nutzen Sie den Hotelsafe für Wertsachen und Unterlagen, auch während der Nacht. Verriegelungsmöglichkeiten (z. B. Vorhängekette, mitgebrachter Türkeil) helfen zu verhindern, dass Personen nachts unbemerkt Ihr Zimmer betreten.



ORGANISATIONEN UND UNTERNEHMEN

Organisationen und Unternehmen obliegt die Fürsorge für ihre Mitarbeiter. Risiken können durch Training, Briefings, Richtlinien und logistische Vorbereitungen minimiert werden.

Sicherheitsmaßnahmen sollten regelmäßig überprüft und angepasst werden.

In Betracht kommen

- Überprüfung von Personen und Fahrzeugen an Ein- und Ausfahrten;
- Sicherheitsmaßnahmen wie Kontrollen von Besuchern und Lieferungen;
- Sicherheitsschulungen und Übungen für die Mitarbeiter;
- Einrichtung eines zentralen Reisemanagements für Reisebewegungen, Betreuung unterwegs, als erster Ansprechpartner für Kontakte und Reisenachbereitung;
- Anregung für Mitarbeiter, ein persönliches Datenblatt zu erstellen (siehe Checkliste auf S. 40).

Den Mitarbeitern sollte ein fester Ansprechpartner für Sicherheitsfragen benannt werden. Informationswege und Abläufe bei sicherheitsrelevanten Ereignissen sollten festgelegt und allen Mitarbeitern bekannt sein.

VORBEREITET SEIN

Wenn Sie sich in einer Region mit hohem Risiko bewegen, sollten Sie mit Ihrer Familie regelmäßig besprechen, wie mit verdächtigen Vorkommnissen oder Gefahrensituationen umgegangen werden soll. So sind Sie vorbereitet, sollte eine solche Situation eintreten.

Informieren Sie immer eine Vertrauensperson über Ihren Aufenthaltsort und Ihre Rückkehrzeit. Legen Sie fest, wer informiert werden soll, falls Sie nicht wie geplant zurückkehren (Angehörige, Sicherheitsbeauftragte, Sicherheitsbehörden).

Führen Sie immer ein ausreichend geladenes Mobiltelefon mit sich. So können Sie jederzeit und überall Hilfe rufen. Hinterlegen Sie wichtige Kontaktdaten und Kopien von Unterlagen so, dass Sie im Notfall Zugriff darauf haben (z. B. bei Vertrauenspersonen oder kennwortgeschützt im Internet).

- Machen Sie sich mit Fluchtwegen, Ausgängen und sicheren Orten auf täglichen Wegen vertraut;
- lernen Sie die Rufnummern von Polizei, Feuerwehr, Ambulanz und wichtigen Kontaktpersonen auswendig;
- notieren Sie die ständig erreichbare Notrufnummer und die Adresse Ihrer zuständigen Botschaft;
- erstellen Sie ein persönliches Datenblatt (Anregungen siehe Checkliste auf S. 40) und hinterlegen Sie es bei wichtigen Kontaktpersonen;
- notieren Sie die Rufnummern zur Sperrung Ihrer Bankkarten.



RICHTIG REAGIEREN

Hören Sie auf Ihr Bauchgefühl. Sollte Ihnen etwas verdächtig vorkommen, reagieren Sie angemessen, z. B. indem Sie

- möglichst in Bewegung bleiben;
- Ihre Umgebung aufmerksam und unauffällig beobachten;
- Notizen machen (z. B. Autokennzeichen) und gegebenenfalls Nachbarn, Sicherheitsbeauftragte, die örtliche Polizei, Ihre Botschaft informieren;
- sich auf einen schnellen Rückzug vorbereiten;
- sich in ein sicheres Umfeld zurückziehen (z. B. belebter Ort, großes Hotel, internationale Bank oder Polizeidienststelle);
- vertrauenswürdige Unterstützung herbeirufen (z. B. Sicherheitspersonal, Polizei), um gegebenenfalls Überprüfungen oder Nachforschungen durchführen zu lassen.

Gehen Sie auf Nummer sicher – gehen Sie Unregelmäßigkeiten nicht alleine nach oder ziehen Sie immer Unterstützung hinzu, falls Sie einschreiten!

Leisten Sie bei einem Überfall keine Gegenwehr! Geld und Sachwerte sind ersetzbar, Ihr Leben und Ihre Gesundheit sind es nicht!

Melden Sie sicherheitsrelevante Zwischenfälle unbedingt der Polizei und Ihrer Botschaft.



ENTFÜHRUNG ODER GEISELNAHME

WAS PASSIERT?

Das Spektrum von Entführungen reicht von der so genannten „Express-Entführung“ von kurzer Dauer, bei der das Opfer beispielsweise zu wiederholten Geldabhebungen gezwungen wird, bis hin zu Fällen, die mehrere Monate andauern.

Im Gegensatz dazu sind Geiselnahmen in der Regel von kurzer Dauer und von der Konfrontation zwischen Tätern und Sicherheitskräften geprägt.

Die Verhaltensratschläge für Entführungen und Geiselnahmen sind jedoch auf Konfrontationen mit anderen gewaltbereiten Personen (z. B. Räubern) übertragbar.

Das Wissen über den Ablauf derartiger Taten kann Betroffenen helfen, solche Vorfälle so unbeschadet wie möglich zu überstehen.

Die folgenden Hinweise basieren auf Erkenntnissen aus vergangenen Entführungen und den Erfahrungen der Opfer. Bei allen Empfehlungen steht im Vordergrund als oberstes Ziel **das unbeschadete Freikommen des Entführten!**



© Atikinka2 – Fotolia

DER ÜBERFALL

Die größte Gefährdung besteht zu Beginn einer Entführung, da die Täter in dieser Phase extrem angespannt und misstrauisch sind. Insbesondere bei Gegenwehr und unplanmäßigem Tatablauf müssen Sie mit unberechenbarem, aggressivem Verhalten der Täter rechnen.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, dass Ihnen die Flucht gelingen wird, müssen Sie Ihre Situation vorerst akzeptieren.

Versuchen Sie, Schreck, Angst und Aufregung schnell unter Kontrolle zu bringen:

- Verhalten Sie sich ruhig;
- befolgen Sie alle Anweisungen der Täter, verhalten Sie sich passiv;
- machen Sie keine hektischen Bewegungen, fragen Sie erst, auch wenn Sie z. B. nur den Sicherheitsgurt lösen oder Ihre Kinder an sich nehmen wollen;
- diskutieren Sie nicht;
- suchen Sie keinen direkten Blickkontakt.

Zu diesem Zeitpunkt gilt:

Ihre einzige Aufgabe ist, zu überleben!

UMGANG MIT DEN TÄTERN

Verhalten Sie sich kooperativ und zurückhaltend. Sie sollten aufgeschlossen, aber neutral reagieren, wenn Täter Sie ansprechen. Machen Sie auf keinen Fall nachprüfbar falsche Angaben. Fragen Sie sich, was die Täter über Sie wissen können, zum Beispiel auch durch Recherchen in sozialen Netzwerken.

Ihr Ziel ist nun, die Situation zu stabilisieren. Mit der Dauer der Entführung sinkt die Gefahr für Sie, verletzt oder getötet zu werden.

Versuchen Sie, eine Beziehung zu den Tätern aufzubauen ohne anbiedernd zu sein. Themen wie Familie (z. B. Fotos zeigen), Sport und Hobbies sind gut dafür geeignet.

Äußern Sie sich politisch neutral. Vermeiden Sie Kontroversen, besonders zu Themen wie Religion und Politik. Ein moderates religiöses Bekenntnis wird in der Regel eher respektiert, Atheisten werden möglicherweise geächtet.

Unterlassen Sie es, Vorwürfe zu machen, feindselig oder überheblich zu wirken.

Wahren Sie Ihre Würde und Ihr Selbstbewusstsein. Zeigen Sie den Tätern, dass Sie ein Mensch mit einer Persönlichkeit, Bedürfnissen und einer Familie sind.

DIE VERHANDLUNGEN

Verhandeln Sie nicht mit den Tätern, diese Aufgabe übernehmen andere! Die Täter werden ihre Forderungen an Dritte richten. Zusagen, die Sie machen, können für andere schwer umsetzbar sein.

Wirken Sie darauf hin, dass die Täter frühzeitig und regelmäßig Kontakt zu Ihren Angehörigen oder Ihrer Organisation/Ihrem Unternehmen aufnehmen. Wenn die Täter es zulassen, sprechen Sie möglichst selbst mit Ihren Angehörigen oder anderen Ansprechpartnern.

Befolgen Sie auch in Telefongesprächen die Vorgaben der Täter, z. B. wenn diese Sie anweisen, falsche Angaben zu machen.

Sollten die Täter von Ihnen Fotos oder Videos anfertigen oder Sie persönliche Fragen beantworten lassen, kooperieren Sie, denn dies kann dem Fortgang der Verhandlungen dienen.

Rechnen Sie damit, dass die Täter Sie belügen können, um Sie zu demoralisieren, ruhigzustellen und Ihnen das Vertrauen in die Außenwelt zu nehmen.



© Konstantin Shevtsov – Fotolia

HALTEN SIE SICH KÖRPERLICH UND GEISTIG FIT

Eine Entführung kann Tage oder Wochen dauern. Entführte müssen in dieser Zeit fehlende Selbstbestimmtheit, Untätigkeit und Eintönigkeit bewältigen.

Essen, trinken und schlafen Sie regelmäßig. Nutzen Sie jede Möglichkeit, sich körperlich und geistig zu betätigen. Bleiben Sie fit für Ihre Freilassung.

Teilen Sie den Tätern frühzeitig mit, falls Sie wegen Krankheit oder Verletzung Medikamente oder ärztliche Hilfe benötigen.

Strukturieren Sie Ihren Tag und bieten Sie Ihre Mitarbeit bei alltäglichen Aufgaben wie der Essenszubereitung an.

Versuchen Sie, sich geistig zu beschäftigen, indem Sie etwa Tagebuch führen oder sich Umgebung, Abläufe und sonstige Details über die Entführung einprägen. Fragen Sie nach Stift und Papier, Büchern oder einem Radio. Sie können auch Entspannungstechniken anwenden oder Denksport betreiben.

Seien Sie geduldig. Geben Sie sich nicht auf, denken Sie positiv! Sie können darauf vertrauen, dass alles Mögliche für Sie getan wird.

WENN EINE GRUPPE ENTFÜHRT IST

Jeder in der Gruppe ist einer belastenden Situation ausgesetzt. Stress und die unterschiedlichen Persönlichkeiten der Betroffenen können dies noch verstärken.

Sprechen Sie miteinander! Versuchen Sie trotz aller Schwierigkeiten, zusammenzuhalten und sich gegenseitig zu beruhigen und zu unterstützen.

Informieren Sie die anderen Betroffenen darüber, dass ruhiges, kooperatives und unauffälliges Verhalten die Gefahr für die ganze Gruppe reduziert.

Sich abzusondern oder herauszustechen stellt ein erhöhtes Risiko dar.

Bedenken Sie, dass „regelwidriges“ Verhalten eines Entführten sich negativ auf alle auswirken kann und den Zusammenhalt in der Gruppe gefährdet.

Lehnen Sie nicht ab, wenn die Täter einzelne Gruppenmitglieder freilassen wollen.



© Bundeskriminalamt

IHRE ROLLE ALS ZEUGE

Die Täter haben Angst vor Entdeckung und Verfolgung. Geben Sie daher nicht zu erkennen, falls Sie Wahrnehmungen gemacht haben, die zur Identifizierung der Täter oder zur Feststellung des Verwahrrortes führen können. Drohen Sie auch nicht mit Maßnahmen nach Ihrer Freilassung!

Nur wenn es gefahrlos möglich ist, geben Sie Hinweise auf Ihren Aufenthaltsort oder zu den Tätern.

Ihre Sicherheit hat immer Vorrang!

Prägen Sie sich möglichst viele Details ein, zum Beispiel zu

- **Tätern/Kontaktpersonen:**
Anzahl, Bewaffnung, Namen, Aussehen, besondere Merkmale, Verhaltensweisen, Sprache, Dialekt;
- **Fahrzeugen, Fahrtverlauf:**
Typ, Marke, Farbe, Kennzeichen, Ausstattung, Fahrtdauer, passierte Orte, Geräusche;
- **Aufenthaltort:**
Einrichtung des Raumes, Stockwerk/Zahl der Treppenstufen, Zahl und Richtung der Fenster, Gerüche, Geräusche innerhalb und außerhalb des Gebäudes, Stromausfälle, Art der Umgebung.

Die Informationen können später jemand anderem helfen!

FREILASSUNG, BEFREIUNG ODER FLUCHT

Die Freilassung ist für die Täter riskant. Folgen Sie daher besonders sorgfältig den Anweisungen der Entführer und bleiben Sie ruhig.

Bei einer Befreiungsaktion leisten Sie den Anweisungen der Sicherheitskräfte unbedingt genau Folge, auch wenn Sie zunächst nicht als Entführter erkannt werden. Vermeiden Sie hektische Bewegungen!

Unternehmen Sie nur dann einen Fluchtversuch, wenn das Gelingen absolut sicher erscheint!

Durchdenken Sie Ihren Plan gründlich bis zum Erreichen eines sicheren Orts. Im Fall des Scheiterns müssen Sie mit Repressalien und verschlechterten Festhaltebedingungen rechnen.



NACH DEM FREIKOMMEN

Suchen Sie nach Ihrem Freikommen einen sicheren Ort wie ein großes internationales Hotel, Krankenhaus oder einen Flughafen auf. Melden Sie sich so bald wie möglich bei Ihrer Botschaft, der Polizei, Ihren Angehörigen oder Ihrer Organisation/Ihrem Unternehmen.

Ermöglichen Sie eine Spurensicherung an Kleidung und Gegenständen aus der Gefangenschaft, indem Sie diese baldmöglichst verpacken und an die Behörden übergeben.

Alle Hinweise, die Sie geben können, können zur Ergreifung der Täter führen. Daher wird die Polizei Sie nach Ihrem Freikommen zu Ihren Wahrnehmungen befragen (siehe Abschnitt „Ihre Rolle als Zeuge“).

Üben Sie Zurückhaltung mit Äußerungen in der Öffentlichkeit, auch wenn Sie das Bedürfnis haben, sich zu erklären oder zu bedanken. Bedenken Sie, dass Sie die Ermittlungen gefährden und Entführern Wissen für künftige Taten vermitteln könnten!

Es ist wichtig, dass Sie Auskünfte an Medien oder andere Außenstehende unbedingt mit Polizei und Staatsanwaltschaft abstimmen.

Eine Entführung kann sowohl für den Entführten als auch für dessen Familie ein einschneidendes Erlebnis sein. Zögern Sie nicht, von professioneller Hilfe bei Nachsorge und Aufarbeitung Gebrauch zu machen.

ERPRESSUNG

SIE WERDEN ERPRESST

Erpressungen gibt es in verschiedenen Formen und Intensitäten. Sie reichen vom einmaligen Eingang eines Briefs über Drohung mit Veröffentlichung sensibler Informationen bis zur Gewaltanwendung mit anschließender Forderung wie bei Entführung. Gelegentlich nutzen Täter auch die vorübergehende Nichterreichbarkeit einer Person (z. B. einen Ausflug) aus, um zu behaupten, diese sei entführt und von ihren Angehörigen Geld zu erpressen.

Jede Androhung ist zunächst ernstzunehmen. Das oberste Ziel ist, Schaden für Leib und Leben von Personen abzuwenden.

Verständigen Sie in jedem Fall die Polizei, auch wenn die Täter das Gegenteil fordern!

Die Polizei kann auch unbemerkt von den Tätern tätig werden und Sie unerkannt bei der Bewältigung der Situation und der Abwendung eines (weiteren) Schadens unterstützen.

Sie werden durch die Polizei bei der Einschätzung des Bedrohungspotenzials und der Wahl des richtigen Vorgehens beraten.

Halten Sie den Personenkreis, der Kenntnis von der Erpressung hat, so klein wie möglich!

© Feng Yu – Fotolia



DIE TÄTER KONTAKTIEREN SIE

Falls Sie einen Erpresserbrief erhalten haben, berühren Sie Schreiben und Umschlag nicht weiter, es handelt sich um Spureenträger! Falls eine Berührung nötig ist, verwenden Sie Handschuhe und verstauen Sie alles ungeknickt in einem großen Papierumschlag. Dokumentieren Sie, wann und wie die Sendung einging und wer sie berührt hat. Wenn Sie eine E-Mail erhalten haben, leiten Sie sie nicht weiter! Nutzen Sie Ausdrucke oder Screenshots, bis Sie technische Unterstützung erhalten, da E-Mails Schadsoftware enthalten können.

Stimmen Sie das weitere Vorgehen mit der Polizei ab.

Bei einem Anruf kann der Erpresser selbst sprechen, eine Tonkassette abspielen oder z. B. das Entführungsoffer sprechen lassen.

- Hören Sie aufmerksam zu;
- notieren Sie die Gesprächsinhalte und fragen Sie falls nötig nach;
- versuchen Sie, weitere Informationen zu erfragen;
- machen Sie noch keine Zusagen;
- vereinbaren Sie eine Zeit für den nächsten Anruf.

Notieren Sie Uhrzeit und Dauer, Rufnummer des Anrufers und sonstige Feststellungen wie Akzent, auffällige Formulierungen oder Hintergrundgeräusche (siehe auch Checkliste im Anhang).

Zeichnen Sie weitere Gespräche auf (z. B. Mobiltelefon, Diktiergerät, MP3-Player, Anrufbeantworter).

Informieren Sie schnellstmöglich die Polizei!



CHECKLISTEN

PERSÖNLICHES DATENBLATT

Abhängig von Ihrem Risikoprofil sollten Sie in Betracht ziehen, die folgenden Informationen über sich zusammenzustellen und bei einer Vertrauensperson für Notfälle zu hinterlegen, z. B. in einem versiegelten Umschlag. Aktualisieren Sie die Informationen wenigstens jährlich oder vor risikobehafteten Reisen.

- Foto und Angaben darüber, wo oder bei wem noch aktuelle Fotos zu finden sein können;
- Persönliche Daten wie Name, Geburtsdatum und -ort, Adresse, Passkopie, Telefonnummer(n), gesprochene Sprachen, Mitgliedschaften (z. B. Vereine), E-Mail-Adresse(n), Internetkonten (z. B. Facebook, Twitter, Skype), Bankkonten, Fahrzeuge, Grundstückseigentum, Haustiere;
- Ausführliche Beschreibung: Größe, Augen- und Haarfarbe, Tätowierungen, Seh- oder Hörhilfe, etc. sowie Angaben über gesundheitliche Beeinträchtigungen (z. B. Asthma);
- IMSI- und IMEI-Nummern ⁽¹⁾ von Mobilgeräten, Nummern von Kredit- und ec-Karten, Seriennummern mitgeführter Geräte;
- Kontaktpersonen: Angehörige, enge Freunde, Kollegen, Nachbarn;
- Fragen, die nur Sie beantworten können;
- Eine Tonaufnahme (nehmen Sie auf, wie Sie und Ihre Familienmitglieder einen Absatz aus einem Buch vorlesen, ca. 1 Min.);
- DNA-Probe (z. B. gebrauchte Zahnbürste oder Haare mit Wurzel) in einem sauberen Papierumschlag.

⁽¹⁾ IMSI: International Mobile Subscriber Identity;
IMEI: International Mobile Equipment Identity.

BEI VERDACHT EINER ENTFÜHRUNG

- **Verdacht schnellstmöglich melden.**
Wenn die lokale Polizei nicht vertrauenswürdig erscheint, wenden Sie sich an Ihre Botschaft oder die Polizei Ihres Heimatlandes;
- **Notizpapier zurechtlegen und genaue Aufzeichnungen machen** (s. Anregungen auf Seite 44);
- **ständige Erreichbarkeit sicherstellen.** Verwenden Sie gegebenenfalls ein zweites Telefon, um die Leitung für Täterkontakte freizuhalten;
- **Sachverhalt zunächst geheim halten.** Informieren Sie so wenig Personen wie möglich und weisen Sie sie darauf hin, dasselbe zu tun;
- **Anrufe von Tätern/Opfern aufzeichnen** (mit Anrufbeantworter, Mobiltelefon, MP3-Player, Diktiergerät o. ä.);
- **Alle weiteren Maßnahmen mit den Behörden abstimmen.**

INFORMATIONEN FÜR BEHÖRDEN VORBEREITEN

Übermitteln Sie den Behörden insbesondere folgende Informationen:

Angaben zu Ihrer Person

- Ihr Name
- Wie sind Sie erreichbar?

Was ist passiert?

- Worauf begründet sich Ihr Verdacht?

Angaben zu den Entführten

- Anzahl;
- Personalien (Name, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit(en), Wohnort(e));
- Zustand (physisch, psychisch, Medikamentenbedarf);
- Personenbeschreibung, besondere Merkmale (Bart, Brille, Narben);
- Bekleidung, mitgeführte Gegenstände (Gepäck, Schmuck, Spielzeug, etc.);
- Fahrzeug (Typ, Farbe, Kennzeichen, Besonderheiten).

Kontakte zu Tätern oder Opfern

- Gab es Kontakt zu Tätern/Opfern und wann?
- Zwischen welchen Personen erfolgte der Kontakt?
- Was war der Inhalt (z. B. Drohungen, Forderungen)?
- Für wann ist der nächste Kontakt vereinbart?

Angehörige/Arbeitgeber

- Wer hat bereits Kenntnis (Arbeitgeber, Angehörige, Behörden, Medien)?
- Sind weitere Personen gefährdet (Angehörige, andere Mitarbeiter)?

GESPRÄCHE MIT ENTFÜHRERN ODER ENTFÜHRTEN

- **Nehmen Sie sich Stift und Papier, schalten Sie möglichst ein Aufnahmegerät an** (z. B. Mobiltelefon, Diktiergerät, MP3-Player);
- **sprechen Sie langsam, ernsthaft und gefasst;**
- **beruhigen Sie Täter und/oder Opfer;**
- **versichern Sie sich, dass Sie alles richtig verstanden haben;**
- **machen Sie keine Zusagen** (bestätigen Sie, dass Sie verstanden haben und die Forderung weitergeben);
- **wann telefonieren wir wieder?**

KONTAKTHINWEISE – VORLAGE

Nr.	Datum, Uhrzeit (von – bis)	Kontakt mit — Opfer (O) — Täter (T) — Angehörigen (A) — Medien (M) — anderen	Zu Beachten: — Inhalt (Forderungen, Drohungen, Ultimaten) — Konnten Sie das/die Entführungsoffer selbst sprechen? — Was haben Sie selbst gesagt? — Wann ist das nächste Gespräch? — Wurde eine Rufnummer übermittelt? — Andere Beobachtungen, Besonderheiten?
1			
2			
3			

Hier abtrennen

Entführung

- Die erste Stunde ist die gefährlichste. Ihr erstes Ziel ist, den Überfall zu überleben!
- Angst ist eine normale Reaktion. Versuchen Sie, Schreck, Angst und Aufregung schnell zu kontrollieren.
- Machen Sie keine plötzlichen Bewegungen – fragen Sie erst.
- Spielen Sie nicht den Helden! Machen Sie nichts, was sich negativ auf Sie oder Ihre Mitentführten auswirken kann
- Seien Sie kooperativ und zurückhaltend. Folgen Sie den Anweisungen.
- Machen Sie keine nachprüfbar falschen Angaben.

Hier abtrennen

Entführung

- Die erste Stunde ist die gefährlichste. Ihr erstes Ziel ist, den Überfall zu überleben!
- Angst ist eine normale Reaktion. Versuchen Sie, Schreck, Angst und Aufregung schnell zu kontrollieren.
- Machen Sie keine plötzlichen Bewegungen – fragen Sie erst.
- Spielen Sie nicht den Helden! Machen Sie nichts, was sich negativ auf Sie oder Ihre Mitentführten auswirken kann
- Seien Sie kooperativ und zurückhaltend. Folgen Sie den Anweisungen.
- Machen Sie keine nachprüfbar falschen Angaben.

- Versuchen Sie, eine Beziehung zu den Tätern aufzubauen. Lassen Sie sich nicht entmenslichen.
- Essen, trinken und schlafen Sie regelmäßig, fordern Sie gegebenenfalls frühzeitig medizinische Versorgung.
- Bleiben Sie körperlich und geistig fit. Nutzen Sie jede Möglichkeit, sich zu bewegen und zu beschäftigen.
- Verhandeln ist nicht Ihre Aufgabe. Ermutigen Sie die Täter zu einer frühen Kontaktaufnahme mit Ihrer Familie oder Organisation.
- Ihre Sicherheit hat immer Vorrang! Versuchen Sie eine Flucht nur, wenn das Gelingen sicher erscheint.
- Geben Sie nicht auf, denken Sie positiv! Entführungen können längere Zeit andauern und viel Geduld verlangen.

- Versuchen Sie, eine Beziehung zu den Tätern aufzubauen. Lassen Sie sich nicht entmenslichen.
- Essen, trinken und schlafen Sie regelmäßig, fordern Sie gegebenenfalls frühzeitig medizinische Versorgung.
- Bleiben Sie körperlich und geistig fit. Nutzen Sie jede Möglichkeit, sich zu bewegen und zu beschäftigen.
- Verhandeln ist nicht Ihre Aufgabe. Ermutigen Sie die Täter zu einer frühen Kontaktaufnahme mit Ihrer Familie oder Organisation.
- Ihre Sicherheit hat immer Vorrang! Versuchen Sie eine Flucht nur, wenn das Gelingen sicher erscheint.
- Geben Sie nicht auf, denken Sie positiv! Entführungen können längere Zeit andauern und viel Geduld verlangen.

Copyright

Die Informationen in dieser Broschüre sind urheberrechtlich geschützt. Sie wurde vom Bundeskriminalamt (BKA) und von EuNAT erstellt und bleibt deren Eigentum. Produktion und Verbreitung wurden ermöglicht durch die Unterstützung von Europol.

Nachdruck der Informationen, auch in Teilen, einschließlich der Logos von BKA, EuNAT und Europol, erfordert schriftliches Einverständnis und kann nur unter der Voraussetzung erfolgen, dass verwendete Texte oder Bilder kenntlich gemacht und die Urheber genannt werden. Anträge können gestellt werden an:

Europol
Postfach 90850
2509 LW Den Haag
NIEDERLANDE

Diese Informationen wurden nach bestem Wissen erstellt und sind eine Zusammenfassung von Erfahrungswerten. Weder das BKA noch Europol übernehmen Haftung für Schäden oder Verluste, die durch die Nutzung und Anwendung des Materials entstanden sein sollen oder sind.

Europol

Strategien für Prävention und Bewältigung

Entführung – Geiselnahme – Erpressung

Luxemburg:

Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union

2012 – 47 S. – 9,9 × 21 cm

ISBN 978-92-95078-25-3

doi:10.2813/34585

